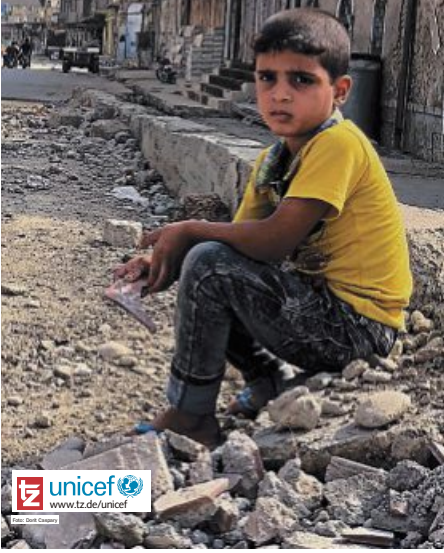


## Hilfe für die Kinder des Krieges



Das Ziel unserer Unicef-Spendenaktion *Hilfe für die Kinder des Krieges* war ambitioniert. Vier Schulen für 6250 Kinder wollten wir mit Ihrer Hilfe, liebe Leser, in der ehemaligen IS-Hochburg Mossul wiedereröffnen. Ungefähr 130 000 Euro an Spendengeldern wurden für diese Projekte veranschlagt. Und jetzt wissen wir: Wir haben es wirklich geschafft. Wir können den Kindern ermöglichen, wieder zu lernen und in die Schule zu gehen. Und nicht nur das: 158 706 Euro sind in den letzten Wochen und Monaten auf unseren Spendenkonten eingegangen. Viele von Ihnen haben auf anderes verzichtet, um den Kindern in Not zu helfen. Andere zeigten sich besonders großzügig, um den unschuldigsten Opfern des IS-Krieges zu helfen. Bei jedem einzelnen Spender möchten wir uns im Namen der Kinder von Herzen bedanken. Ein kleiner Überblick über die große Hilfe der tz-Leser.

## Unicef-Spendenaktion bringt 158 706 Euro für die Kinder in Mossul



Große Freude bei den Kindern aus Mossul: Dank der tz-Hilfe können sie wieder in die Schule gehen

# Danke für unsere neuen Schulen!

### Die Spendenkonten

**Commerzbank:**  
IBAN: DE78 7008 00000326 900000  
BIC: DRESDEFF700  
**Stadtsparkasse München:**  
IBAN: DE70 7015 00000000 263525  
BIC: SSKMDEMM



Prof. Heinrich Wiedemann (Campus M 21, l.) im Gespräch mit Claudia Graus (Unicef) und tz-Chef Sebastian Arbinger

### Campus M21 hilft mit 21 500 Euro

Neben Vorlesungen, Praxismodulen und Managementerfahrung lernen die Studenten der Münchner Hochschuleinrichtung Campus M21 auch soziale Verantwortung. Seit vielen Jahren werden am Olympiapark kreative Ideen entwickelt, mit denen die Studierenden die tz-Aktionen zugunsten von Unicef unterstützen. Prof. Heinrich Wiedemann, Akademischer Leiter: „Soziale Hilfsaktionen gehören bei uns einfach zum Lehrstoff.“

Dafür legen sich nicht nur die Studierenden ins Zeug, auch Dozenten, Partner und Mitarbeiter des Campus M 21 helfen mit. So sind heuer 21 500 Euro zusammengekommen, mit denen wir gemeinsam mit Unicef Schulen in der ehemaligen nordirakischen IS-Hochburg Mossul wiedereröffnen können (siehe Artikel rechts).



Der tz-Artikel am 28. Dezember über das Campus-M21-Engagement

Selten haben wir so schnell und direkt helfen können: Schon jetzt hat das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen im Nordirak mit den tz-Spenden in der einst florierenden und weltweiten Metropole vieles bewirkt. Inzwischen sind 230 Schulen in Betrieb, 69 000 Kinder besuchen in Schichten den Unterricht.

Zwischen Schuttbergen, Trümmern, nicht explodierten Sprengkörpern und zerstörten Stromleitungen entsteht wirklich nach und nach etwas Neues. Langsam, aber stetig. Familien können in ihre Heimat zurückkehren – weil Unicef unter anderem die Wasserversorgung in Mossul wiederaufbaut. Weil sich das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen um die traumatisierten Mädchen und Buben kümmert. Weil die Kinder wieder in Schulen gehen können, die mit Ihren Spendengeldern Monat für Monat wiedereröffnet werden können.



tz-Redakteurin Dorit Caspary (r.) überreicht Claudia Graus, stellvertretende Vorstandsvorsitzende von Unicef Deutschland, den Spendenscheck über 158 706 Euro

Und das, obwohl noch immer IS-Schläfer Anschläge verüben, um die Menschen davon abzuhalten, sich eine neue Zukunft in Frieden aufzubauen. Vergangene Woche wurden eine Frau und ein Sicherheitsbeamter durch eine Auto-

bombe in den Tod gerissen. Der Sprengsatz war vor einem Restaurant detoniert. Zehn Menschen wurden verletzt, so das irakische Militär.

Immer mehr ehemalige Bewohner von Mossul wagen trotz der Anschläge den Weg

in die Heimat. Jeden Monat werden es mehr Familien, die ihre Häuser und Wohnungen wieder aufbauen. Und deren Kinder möchten vor allem eines: eine Zukunft. „Nur wenn wir diesen Kindern den Zugang zu Bildung ermöglichen, werden wir diese Generation nicht verlieren“, erklärt Claudia Graus, stellvertretende Vorstandsvorsitzende von Unicef Deutschland. „Die tz-Leser ermöglichen Tausenden von Buben und Mädchen, dass sie in dieser vom IS vernichteten Stadt nun Zugang zu sauberem Wasser haben, dass sie sicher leben und lernen können.“



Mit den tz-Spenden wurde auch diese Schule in Mossul aufgebaut und wiedereröffnet



Da es auch in den neuen Schulen noch keine Heizungen gibt, lernen die Kinder in Anorak und Mütze – Spaß haben sie trotzdem



Iham zeigte Dorit Caspary sein Zuhause – ihre Hand ließ er nicht ein Mal los

der in Mossul. Iham lebt bei seiner Großmutter. Bei unserem Besuch im Herbst trennte sich der Bub mit den traurigen Augen kaum einen Schritt von Kawthar (54). Nur die Zeit in der Schule, die von Unicef unterstützt wird, verbringt er ohne sie. „Daran hat sich wenig geändert“, erzählt uns Dolmetscher Mohamed Rehani, der uns im Oktober durch Mossul begleitete. Aber Iham fängt wieder an zu sprechen, manchmal huscht ihm sogar ein Lächeln übers Gesicht, wenn er beim Spielen in der Schule die schlimmen Erlebnisse mal für einen Moment vergessen kann.

Großmutter Kawthar ist dankbar: „Ich weiß, wie wichtig für Iham die Schule ist. Sie gibt ihm Halt, sie gibt ihm eine Perspektive, er träumt jetzt davon, einmal Lehrer zu werden.“

Iham glaubt an eine Zukunft. Dank Ihnen, liebe tz-Leser!  
DORIT CASPARY

## Traumauto für tz-Leser

Familie Heunke gewinnt BMW 118i für 30 000 Euro

Was für ein Anruf! Klaus Heunke und seine Frau Anette lesen seit 40 Jahren die tz, spenden seit vielen Jahren regelmäßig für die Hilfsaktion zugunsten von Unicef. Und jetzt hat das Ehepaar den BMW 118i gewonnen, den die BMW Niederlassung München für die Verlosung im Rahmen der Spendenaktion *Hilfe für die Kinder des Krieges* zur Verfügung gestellt hat. „Man kann es wirklich kaum glauben, wenn man am

Telefon erfährt, dass man einen solchen Preis bekommt, das ist wie ein Traum“, sagt der Feinmechanikermeister aus München. Um die Nutzung des Fahrzeuges im Wert von 30 000 Euro werden vor allem die Söhne der Familie Heunke künftig knabern. Zwei der drei erwachsenen Buben haben ein Auge auf den schicken BMW geworfen. Und Vater Klaus freut sich richtig, dass er nun mit dem 118i Advantage so angenehm zu sei-

nem Arbeitsplatz nach Pfaffenhofen pendeln kann. Für tz-Chefredakteur Sebastian Arbinger und Bernd Döpke war es natürlich eine Ehrensache, den Heunkes ihren Traumwagen persönlich zu übergeben. „Es macht mich glücklich, dass ich das Fahrzeug an so eine sympathische und begeisterte Familie übergeben darf. Gleichzeitig freue ich mich, dass so viele Spenden für das Unicef-Projekt gesammelt



Bernd Döpke, Leiter der BMW Niederlassung München (r.) und tz-Chefredakteur Sebastian Arbinger (l.) übergeben den schicken BMW 118i an Klaus und Anette Heunke aus München

wurden. Kinder und Jugendliche in Not zu unterstützen, das ist für uns eine Herzens-

angelegenheit“, sagt Bernd Döpke, 53, Leiter der BMW Niederlassung München.